

Exposé zum Roman *Mexiko Puszta* von Claudia Ruttig

Teaser

- 1.) Ein ungarisches Traumhaus, ein blauäugiger Husky, ein versoffener Dorfcowboy ohne Pferd und ein rasender *Engel* auf Orgonenergie: Mexiko Puszta schießt Sie erbarmungslos in die siebte Liebeshölle – Dante inklusive.
- 2.) Eine Tour de Force durchs Seelenleben eines rasenden *Engels*. Unzensiert, *so viel ist klar*.
- 3.) Was liegt zwischen Traumhaus und Liebeshölle? Mexiko Puszta.
- 4.) Gute Frauen kommen in den Himmel, böse nach Mexico Puszta.
- 5.) Achtung Explosionsgefahr, gegen dieses Buch ist Dynamit mild wie eine Olive im Martiniglas.

Klappentext

Angie kommt nach einem gescheiterten Versuch, in Berlin ein Café zu eröffnen, zurück nach Österreich. Sie kauft sich einen Hund, diesen Husky mit den schönen blauen Augen. Und der Züchter, der feinfühligere Dorfcowboy, dieser Dean, hat die gleichen blauen Augen. Die beiden verlieben sich Hals über Kopf und ziehen zusammen in ein Haus in Mexiko Puszta. Dort nimmt das Unglück seinen Lauf. Hunde haben hier nicht frei zu streunen, sondern das Haus zu bewachen und basta. Und Dean ist wie ausgewechselt, beginnt zu trinken und trägt nichts zur neuen Situation bei. Angie ist chronisch enttäuscht und wütend, dass er nicht der vermeintliche Cowboy ist, sondern ein Waschlappen. Wäre da nicht der tolle Sex. Mit dem, scheint es, wird alles immer gut. Doch das Haus wird zur Katastrophe, die Bauarbeiten gehen nicht voran und Angies Faible für glanzvolle Interieurs verschlingt wieder einmal mehr Geld, als da ist. Und dann gibt es einen toten Hund...

Zusammenfassung

Angela kommt nach einem gescheiterten Versuch, in Berlin ein Café zu eröffnen, zurück nach Österreich. Ihre beiden Kinder, die siebzehnjährigen Zwillinge Maria und Nick, bleiben in Berlin; sie wollen einen neuerlichen Umzug nicht mitmachen. Angela wünscht sich einen Hund an ihrer Seite. Die einzige Art, die in Frage kommt, ist ein Husky – freiheitsliebend, stur und unbeugsam. Sie fährt nach Podelzig in Brandenburg, wo sie ein Junges mit besonders schönen blauen Augen ausfindig gemacht hat. Sie entscheidet sich für den Hund und gibt ihm den Namen Yuma. Der Züchter Dean hat die gleichen blauen Augen wie er und gibt sich als feinfühligere Cowboy, der von einem Haus in den einsamen Wäldern Kanadas träumt. Die beiden verlieben sich ineinander und beschließen nach kurzer Zeit zusammenzuziehen. Alles scheint perfekt. Angie kauft einen Rohbau mit großem Grund im ungarischen Seewinkel, im Niemandsland an der österreichischen Grenze, *Mexiko Puszta*. Nach einigen Wochen, die Angela und Dean mit ihren drei Hunden bei Angelas Ex-Mann Fritz verbracht haben, übersiedeln sie dorthin. Angie genießt die langen Spaziergänge mit Yuma, doch freilaufende Hunde sind im Ort nicht gern gesehen. Zudem scheint Dean wie ausgewechselt, seit er Podelzig verlassen hat. Er ist lethargisch, depressiv und beginnt zu trinken. Unterschiedliche Vorstellungen von Hundehaltung werden zum Beziehungsproblem. Angie ist chronisch wütend und enttäuscht. Dean ist nicht der romantische Held, den sie in ihm gesehen hat. Der leidenschaftliche Sex kittet zwar scheinbar die Risse ihrer bröckelnden Beziehung, doch kann er die Widersprüche zwischen den beiden nicht auflösen, die ständigen Kränkungen und Enttäuschungen nicht ungeschehen machen. Die Intensität ihres Sexlebens entspricht der Heftigkeit ihrer Konflikte, die mit der Zeit immer größere

Ausmaße annehmen.

Das Haus wird zur Katastrophe, die Bauarbeiten ziehen sich in die Länge. Angelas Renovierungsleidenschaft und ihr Faible für glanzvolle Interieurs verschlingt zum wiederholten Mal mehr Geld, als vorhanden ist. Zum Glück gibt es Fritz, der sie finanziell und emotional unterstützt. Er ist ihr eigentlicher Held.

Eines Tages entlaufen Deans Hunde und während die Hündin Kyra einige Tage später mit Schrotkugeln in der Schnauze zurückkommt, kehrt Deans geliebter Rüde Dante nicht wieder. Dean zieht sich immer mehr in sich zurück.

Die Monate vergehen. Angela entdeckt an einer Straße des Ortes ein großes Haus – ihr neues Objekt der Begierde. Sie ist überzeugt, dass der Besitz dieses Hauses nun wirklich die Erfüllung ihrer Träume bedeute, der Inbegriff von Luxus und gutem Stil. Durch Zufall lernt sie die Eigentümer des Hauses, Gotthard und Evi Wirner, kennen, die einen Gutteil der zu erwerbenden Grundstücke in Mexiko Puszta besitzen. Er ist ehemaliger Manager einer Baufirma (oder doch ein Gangster?), sie pensionierte Gymnasiallehrerin. Und nach kurzer Zeit erzählt Gotthard Angie, dass das Haus tatsächlich zum Verkauf steht.

Dean ist mittlerweile ausgezogen. Angela und er sehen sich nur noch an den Wochenenden. Dean hat in Angelas neuer Gesellschaft des guten Geschmacks und der interessanten Gespräche keinen Platz, dennoch kann sie sich nicht von ihm trennen.

Gotthard Wirner hat es Angie angetan. Er ist charismatisch, spielt mit dem An- und Verkauf von Immobilien und hat blaue Augen wie ein Wolf. Für sie ist er die ideale Vaterfigur, sie fühlt sich in seiner Nähe geborgen. Nicht wie bei ihrem leiblichen Vater, der sie missbraucht und geschlagen hat. Fritz bietet Angie an, das Wirnerhaus für sie und die Kinder zu kaufen. Angie ist begeistert und erhofft sich durch die Erfüllung ihrer neuerlichen Wohnträume endlich die Kraft aufzubringen, sich von Dean zu trennen.

Doch plötzlich ist Yuma weg. Entwischt durch ein Loch im Zaun. Angie setzt alles in Bewegung, um ihren Hund zu finden – ohne Erfolg. Es vergeht einige Zeit, bis seine Leiche gefunden wird – Tod durch Erschlagen. Mit Yumas Tod zerbrechen die Illusionen endgültig. Die Wirners sind nicht Angelas neue Traumfamilie, sondern berechnende Pragmatiker, die ihr lediglich das Haus verkaufen wollen. Angela zieht zurück zu Fritz nach Österreich. Sie verlässt Mexiko Puszta und Dean mit dem Versprechen, sich an Yumas Mördern zu rächen.

Kernbotschaft

Der Roman erzählt die Geschichte des wiederholten Scheiterns von Wohnträumen und Liebesbeziehungen. Angelas Wunschvorstellungen werden ihr zum Verhängnis, weil sie das Muster dieses Scheiterns nicht erkennt. Die Geschichte zeigt die Schwierigkeiten sich von dem zu lösen, was einen zerstört.

Charakteristik der handlungstragenden Figuren

Angela (Angie), Ich-Erzählerin und Hauptfigur des Romans, Anfang vierzig, impulsiv und sprunghaft, traumatische Familiengeschichte, ist vom Vater missbraucht worden, die Mutter trug das Ihre dazu bei, indem sie nichts dagegen tat. Versucht ihrer Persönlichkeit durch verschiedene Deutungsmuster aus Psychologie und Esoterik Sinn zu verleihen. Sehnt sich nach Sicherheit und Stabilität, wünscht sich ein Zuhause nach ihren Vorstellungen, Luxus und guten Stil, scheitert aber in der Verwirklichung wiederholt an schlechter Handhabung der ökonomischen Realität, was mit einer finanziellen und emotionalen Abhängigkeit von ihrem Ex-Mann einhergeht. Die Widersprüche zwischen Wunschvorstellung und Realität – eine zumeist fatale Idealisierung der Männer in ihrem Leben, seien es imaginierte Vaterfiguren oder leidenschaftliche Liebesbeziehungen – führen zu tiefen

Enttäuschungen, Verzweiflung, emotionalen Ausnahmezuständen; sie bilden den Grundkonflikt der Geschichte.

Dean, Hundezüchter aus einem brandenburgischen Dorf, lebt von der Sozialhilfe und träumt von einer Hütte in den einsamen Wäldern Kanadas, er hat starke Verlustängste. Kommt, nachdem er sein Heimatdorf verlassen hat, mit dem Leben, der Beziehung zu Angela und der neuen Situation nicht zurecht, wird apathisch, depressiv und flüchtet sich schließlich in den Alkohol. Angela imaginiert ihn als romantischen, feinfühligem Cowboy, der ihr den Halt gibt, den sie in ihrem sprunghaften Leben braucht, kommt aber mit seinem eigenen Leben nicht klar. Schwört ihr ewige Liebe, kann diese Liebe aber nur sexuell zum Ausdruck bringen.

Fritz, Angelas Ex-Mann, Geschäftsmann (welcher Art von Geschäften er nachgeht, stellt sich allerdings nicht heraus). Pragmatisch, liebt gutes Essen, raucht nicht, trinkt nicht, ist der vollkommene Gegensatz zu Angela. Er unterstützt Angie in jeder Hinsicht. Ein souveräner Charakter, der, ob er es will oder nicht, die Beziehung zwischen Angie und Dean allein schon durch seine Präsenz nicht einfacher macht. Die Trennung zwischen ihm und Angie wurde nie vollständig vollzogen, weder emotional noch ökonomisch; sie bleiben eng aneinander gebunden.

Gotthard und Evi Wirner besitzen, neben einem Großteil der zum Verkauf stehenden Grundstücke im Ort, auch jenes Haus in Mexiko Puszta, das Angela unbedingt haben möchte. Er ist ein berechnender Geschäftsmann, ehemaliger Manager einer Baufirma, kauft und verkauft Immobilien, sie Lehrerin für Philosophie und Psychologie im Ruhestand. Angela imaginiert die beiden als ihre Traumfamilie – die Aktualisierung ihrer tatsächlichen, traumatischen Familiengeschichte unter umgekehrten Vorzeichen. Gotthard verkörpert für die Protagonistin die ideale Vaterfigur. Die Anerkennung und Geborgenheit, die sich von ihm wünscht, ist aber nur geheuchelt, während Evi bei Angela die Erinnerung an ihre Mutter wachruft und in ihrem Verhalten Angela gegenüber ambivalent bleibt. Sie steht Angela, vor allem anfangs, distanziert gegenüber und ist eifersüchtig.

Yuma, Angelas Husky, der geheime Protagonist des Buches. Mit ihm beginnt die Geschichte und sein Tod führt zur Auflösung, zum finalen Einbruch der Realität in die Wunschvorstellungen, die Angelas Handeln bestimmen. Er ist ihr *Freund aus der Traumwelt*, Sinnbild von Freiheit und Unabhängigkeit.

Potentielle Zielgruppen

Mexiko Puszta ist ein Buch für Hobbypsychologen aller Art, für Sinnsuchende, die an der eigenen Haut erleben, wie die Realität immer wieder das eigene Glücksversprechen durchkreuzt. Für spontane, impulsive Seelen, die das Unglück kennen und trotzdem auf Trial-and-Error setzen. Für diejenigen, die kein Geld haben, aber es dennoch gerne ausgeben, für Männer wie Frauen zwischen zwanzig und sechzig, obgleich sich der Roman wohl tendenziell an Frauen richtet, die vom Leben gekostet und die Welt gesehen oder eben nicht gesehen haben, allerdings könnte sie die Lektüre in diesem Fall vielleicht in ihrer Entscheidung bestärken oder möglicherweise ganz im Gegenteil (und das gilt nicht nur für Frauen): Sie könnten für sich aus der Geschichte etwas lernen, aus dem Versuch, das eigene Glück zu wagen, koste es, was es wolle. *Mexiko Puszta* ist ein Buch für Hundeliebhaber, die an ihren vierpfötigen Gefährten die Freiheit des Wölfischen wiedererkennen. Ein Buch für Glücksritter und Allzeit-Verliebte, die trotz schwieriger Umstände nicht von ihren schönen Illusionen lassen können oder wollen.